



Peter Biberthaler

Zum 1. April 2011 wurde Prof. Peter Biberthaler, geschäftsführender Oberarzt der Gesamtklinik Innenstadt der LMU, auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Unfallchirurgie der TUM berufen. Zugleich leitet er die Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie am Klinikum rechts der Isar der TUM.

Peter Biberthaler studierte Medizin an der LMU. Anschließend arbeitete er an der Chirurgischen Klinik Innenstadt der LMU. Nach seiner Habilitation an der LMU 2005 war er von 2007 an als geschäftsführender Oberarzt der Chirurgischen Klinik Innenstadt, ab 2009 der Gesamtklinik Innenstadt tätig. Als Klinikdirektor ist Peter Biberthaler sowohl der Erhalt des hohen Qualitätsniveaus in der ärztlichen und pflegerischen Patientenversorgung als auch die Ausbildung angehender Unfall-Mediziner besonders wichtig.

Seine klinischen Schwerpunkte liegen auf Verletzungen der oberen Extremitäten, der Alterstraumatologie und der Polytrauma-Versorgung. Das Polytrauma steht auch im Zentrum seiner wissenschaftlichen Tätigkeit.

www.trauma-muenchen.de



Massimo Fornasier

Zum 1. April 2011 wurde Dr. Massimo Fornasier, seit 2009 Leiter der Arbeitsgruppe »Partielle Differentialgleichungen« am Institut für Numerische und Angewandte Mathematik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Linz, auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Angewandte Numerische Analyse der TUM berufen.

Massimo Fornasier studierte Mathematik an der Universität Padua, Italien, wo er nach Doktoratstudien in Padua und Wien über ein Thema aus der numerischen Mathematik promovierte. Von 2003 bis 2009 arbeitete er an mehreren Universitäten in Europa (Rom, Marburg, Wien und Linz) und den USA (Princeton und New York) als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Er wurde mit dem START-Preis (FWF) und der Heisenberg-Proffessur (DFG) ausgezeichnet. In der Forschung beschäftigt er sich mit Kompressionsmethoden in der digitalen Signal- und Bildverarbeitung und in der numerischen Simulation hochdimensionaler Probleme, die die Dynamik mehrerer komplexer interagierender Agenten beschreiben.

www-m15.ma.tum.de/Allgemeines/



Mariacarla Gadebusch Bondio

Zum 1. April 2011 wurde apl. Prof. Mariacarla Gadebusch Bondio, Leiterin des Departments für Ethik, Theorie und Geschichte der Lebenswissenschaften der Universität Greifswald, zur Professorin für das Fachgebiet Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der TUM berufen (Nachfolge Prof. Juliane C. Wilmanns). Gleichzeitig ist sie neue Leiterin des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin am TUM-Klinikum rechts der Isar.

Mariacarla Gadebusch Bondio, die über »Medizinische Ästhetik und plastische Chirurgie« habilitiert wurde, will eine Brücke zwischen Theorie und klinischer Praxis schlagen. Dabei ist ihr die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen medizinischen Fachrichtungen besonders wichtig. An der TUM startete sie im Juni 2011 mit dem internationalen DFG-Projekt »Fehlbarkeit und Fehlerkultur in der Medizin«. Das Projekt wird die Bereiche Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin verknüpfen und soll Medizinern ermöglichen, Lehren für den künftigen Umgang mit Fehlern zu ziehen. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt des Instituts wird der Wandel von Gesundheits- und Krankheitskonzepten angesichts individualisierender Bestrebungen in der Medizin sein.

www.gesch.med.tum.de



Nina Gantert

Zum 1. April 2011 wurde Prof. Nina Gantert, Ordinaria für Mathematische Statistik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Wahrscheinlichkeitstheorie der TUM berufen.

Nina Gantert studierte Mathematik an der ETH Zürich und promovierte an der Universität Bonn. Es folgte ein Jahr als Postdoc an der ETH Zürich. Von 1993 bis 2000 war sie Hochschulassistentin an der TU Berlin, unterbrochen von längeren Auslandsaufenthalten in Israel und Frankreich. 2000 wurde sie an der TU Berlin habilitiert und auf eine Professur an die Universität Karlsruhe berufen. 2004 wechselte sie auf einen Lehrstuhl der Universität Münster.

Nina Gantert beschäftigt sich mit stochastischen Prozessen, zum Beispiel der Modellierung von Transport in ungeordneten Medien, und interessiert sich für Anwendungen in der mathematischen Physik und der Biologie.

www-m14.ma.tum.de/index.php?id=14





Michael Gee

Zum 1. Mai 2011 wurde Dr. Michael Gee, Forschungsgruppenleiter an der Fakultät für Maschinenwesen (MW) der TUM, zum Professor für das Fachgebiet Mechanik auf Höchstleistungsrechnern der TUM berufen. Das Fachgebiet ist sowohl Teil der Fakultät MW als auch der Munich School of Engineering.

Michael Gee studierte Bauingenieurwesen an der Universität Stuttgart und promovierte dort 2004 im Fach Baustatik. Danach ging er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Sandia National Laboratories, USA, wo er auf dem Gebiet der massiv parallelen Lösung sehr großer Gleichungssysteme der Struktur- und Fluidynamik forschte. Seit 2006 leitete er Forschungsgruppen zur Biomechanik des Herzkreislaufsystems und zu effizienten Lösungsverfahren in der Fluid-Struktur-Interaktion sowie weitere Forschungsaktivitäten am TUM-Lehrstuhl für Numerische Mechanik.

Seine Forschungsschwerpunkte sind die effiziente implizite Simulation von mechanischen Mehrfeldproblemen auf Parallelrechnern, computergestützte Analyse- und Vorhersagemodelle in der vaskulären Biomechanik sowie Methodenentwicklung für Fluid- und Strukturmechanik.

www.lnm.mw.tum.de/Members/gee



Franz Kreupl



Zum 1. April 2011 wurde Dr. Franz Kreupl, Senior Manager für 3D-Speichertechnologien bei SanDisk in Milpitas, Kalifornien, zum Professor für das Fachgebiet Hybride Elektronische Systeme der TUM berufen (Nachfolge Prof. Walter Hansch).

Franz Kreupl studierte Physik an der Universität Regensburg und promovierte dort 1998 mit einem Siemensstipendium. Anschließend begann er seine Karriere bei Siemens ZT als Entwicklungsingenieur und leitete bei Infineon Corporate Research die Forschungsaktivitäten zu Kohlenstoffnanoröhrchen, Nanodrähten und Carbon. Seit 2006 war er bei Qimonda für die Evaluierung neuer Speichertechnologien zuständig. 2009 wechselte er zu SanDisk ins Silicon Valley, wo er für die Entwicklung resistiver Speichertechnologien verantwortlich war. Im Fokus seiner Arbeiten stehen nano- und kohlenstoffbasierte Materialien, die in Anwendungen als Bauelemente, Sensoren, Interconnects, Informations- und Energiespeicher das Potenzial haben, den Status quo erheblich zu verbessern.

www.hes.ei.tum.de

Wolfram Volk

Zum 1. April 2011 wurde Dr. Wolfram Volk, Leiter Konzeptentwicklung der Technologie Umformen bei der BMW AG, auf den Lehrstuhl für Umformtechnik und Gießereiwesen der TUM berufen (Nachfolge Prof. Hartmut Hoffmann).

Wolfram Volk studierte Physik und Mechanik von 1989 bis 1994 an der TH Darmstadt und war anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mechanik der Universität Stuttgart bis zur Promotion 1999 tätig. Danach begann er bei der BMW AG zunächst als Berechnungsingenieur im Bereich der Umformtechnik. Später hatte er verschiedene Leitungsfunktionen in der Produkt- und Prozessplanung sowie Konzeptentwicklung der Technologie Umformen inne. Seine Forschungsschwerpunkte sind neue Methoden und Verfahren der Blechumformung und des Gießereiwesens und die virtuelle Absicherung mit dem Ziel der Prozess- und Materialqualifizierung für die Realisierung von Leichtbaukonzepten und wirtschaftlichen Fertigungsprozessen. Weiterhin stehen die Verarbeitung und das Schneiden von kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff (CFK) im Fokus.

www.utg.de



Für Sie notiert

Einblick gewinnen. Mitreden ist das Motto der Bürgerdialoge, die das BMBF in den kommenden vier Jahren rund um Fragen zu Technologien der Zukunft veranstaltet. In diesen Foren sollen Bürgerinnen und Bürger den Entscheidungsträgern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft begegnen und mit ihnen über ihre Erwartungen und Besorgnisse diskutieren. Die Bürgerdialoge sollen dazu beitragen, die wissenschaftlichen und technologischen Antworten auf zentrale Herausforderungen der Gegenwart wie Klimawandel oder Ressourcenknappheit so zu gestalten, dass sie Bedürfnisse, Bedenken und Erwartungen der Bürger berücksichtigen. Geführt wird der Dialog überall in Deutschland in regionalen Bürgerkonferenzen und auch im Internet. Die Ergebnisse werden in einem Bürgerreport festgehalten, der an Verantwortliche aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft übergeben wird. Die zunächst als erstes Thema vorgesehene Hightech-Medizin wurde angesichts der Ereignisse im japanischen Atomkraft-

werk Fukushima kurzfristig auf den Herbst verschoben. Stattdessen widmet sich der erste Bürgerdialog dem Thema »Zukunft der Energie«.

www.buergerdialog-bmbf.de

Geldregen für Münchner Studienzentrum (MSZ): Als eigenständige Einrichtung des TUM-Klinikums rechts der Isar plant und koordiniert das MSZ interne (»Investigator-Initiated Trials«) und externe klinische Studien. Ziel ist es, neue wissenschaftliche Erkenntnisse schnell in die Behandlung von Patienten einfließen zu lassen. Derzeit betreuen die 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums über 330 Studienprojekte. Die wissenschaftliche Leitung obliegt Prof. Christian Peschel, Direktor der III. Medizinischen Klinik. Die Förderzusage in Höhe von 4,4 Millionen Euro vom BMBF für die kommenden vier Jahre soll vor allem für eine strukturierte und effizientere Fortführung des bisherigen Angebots an unterstützender Studienplanung, Projektmanagement,